

12. Juli 2011

## STUDIUM &amp; LEHRE

## Wildkatzen-Lehrpfad eröffnet

Im Wildpark Klaushof in Bad Kissingen gibt es seit Ende Juni ein Wildkatzengehege mit Lehrpfad. Dessen didaktisches Konzept haben Lehramtsstudierende der Universität Würzburg erarbeitet und umgesetzt. Studierende können auf dem Lehrpfad und im Wildpark nun verstärkt praxisnah mit Schulklassen arbeiten.

„Von dem Wildkatzen-Lehrpfad profitieren Schulklassen, Studierende und natürlich auch die Besucher des Parks“, sagt Thomas Heyne, Leiter der Biologie-Didaktik an der Uni Würzburg. Die angehenden Lehrkräfte können sich im Wildpark darauf vorbereiten, Biologie auch außerhalb des Klassenzimmers zu unterrichten. Gleichzeitig steht das didaktisch aufbereitete Angebot den jährlich über 60.000 Besuchern des Parks offen.

### Konzeption von Gehege und Lehrpfad

Das Wildkatzengehege ist naturnah gestaltet, die Besucher finden sich nach dem Betreten mitten im Lebensraum der scheuen Tiere wieder. Eine Kamera gewährt ihnen Einblick in eines der Verstecke, in die sich die Katzen im Gehege zurückziehen können. Das Jagd- und Fressverhalten der Tiere können die Besucher zu bestimmten Uhrzeiten an einem Beutegreifsimulator erleben.

Auf dem 300 Meter langen Lehrpfad vermitteln sieben Stationen Wissenswertes über Wildkatzen. Die Lehramtsstudierenden Eva Warmuth und Thomas Renner haben ihn im Rahmen ihrer Zulassungsarbeit unter Anleitung von Thomas Heyne nach neuesten didaktischen Methoden als „Naturerlebnislehrpfad“ konzipiert: Der Besucher wird mit all seinen Sinnen auf die Wildkatze und ihre Umgebung aufmerksam gemacht.

Warum leuchten die Augen der Katzen in der Dunkelheit? Welche sind ihre bevorzugten Beutetiere? Wie kann man eine Wild- von einer Hauskatze unterscheiden? Wenn der Besucher die Antworten wissen will, muss er an den Stationstafeln selber aktiv werden. Danach kann er überprüfen, ob seine Überlegungen stimmen.

### Mehrwert für die Lehramtsausbildung in Biologie

Die Biologiedidaktik nutzt den Wildpark Klaushof seit über zwei Jahren zur Ausbildung der Studierenden. Zurzeit entwickeln drei Studierende in ihren Zulassungsarbeiten weitere didaktisch



aufbereitete Führungen, zum Beispiel über einheimische Raubtiere. Die Studierenden erproben die Lehreinheiten mit Schulklassen und wirken auch bei Fortbildungen für Lehrkräfte und Veranstaltungen für Laienpublikum mit.

## **Gewinn für die Schulen**



Die Studierenden entwickeln bei solchen Projekten ihre Unterrichtskompetenz weiter. Vorteile gibt es aber auch für die Klassen: Sie lernen im Wildpark nach modernen pädagogischen und didaktischen Leitlinien bei gleichzeitiger optimaler Betreuung. Josef Hammerl, Leiter des Staatlichen Schulamtes Bad Kissingen, unterstützt dieses Konzept: Er wird es in Kürze den Schulleitungen im Landkreis vorstellen und empfehlen.

*Thomas Renner, Lehramtsstudent der Uni Würzburg, an einer Station des Wildkatzen-Lehrpfades, den er mit seiner Kommilitonin Eva*

*Warmuth konzipiert hat. Wenn die Besucher in die Kästen blicken, erfahren sie mit eigenen Augen den Unterschied zwischen der Sehfähigkeit von Mensch und Wildkatze. Foto: privat*

## **Gewinn für die Stadt Bad Kissingen**

Das neue Wildkatzengehege und der Lehrpfad wurden Ende Juni eröffnet, bei einer Feier zum 40-jährigen Bestehen des Wildparks Klaushof. Bei diesem Anlass begrüßte Bad Kissingens Oberbürgermeister Kai Blankenburg die Zusammenarbeit des Wildparks mit der Universität Würzburg. Er wies darauf hin, dass – neben der artgerechten Präsentation der Wildtiere – auch ein didaktisch aufbereitetes Informationsangebot wichtig sei. Das mache den Wildpark noch attraktiver für Besucher, besonders für junge Familien und Schüler.

## **Unterstützer des Lehrpfad-Projekts**

„Dass dieses umfangreiche Projekt umgesetzt werden konnte, ist nur der guten Zusammenarbeit vieler Institutionen zu verdanken“, sagt Thomas Heyne. Stellvertretend für die Sponsoren und Unterstützer nennt er den Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, die Kreisgruppe Bad Kissingen des Bund Naturschutzes sowie Ulrike Geise, Koordinatorin eines LIFE-Projekts der Europäischen Union.

Erfreut zeigt sich Wildparkleiter Axel Maunz über die Wertschätzung des Projektes durch die Universität: Zur Eröffnung waren Univizepräsidentin Margarete Götz gekommen, die in der Hochschulleitung für den Bereich der Lehramtsausbildung zuständig ist, sowie Georg Krohne, Studiendekan der Fakultät für Biologie.

## **Kontakt**

Dr. Thomas Heyne, Leiter der Fachgruppe Didaktik Biologie an der Universität Würzburg, T (0931) 31-83789, [✉thomas.heyne@biozentrum.uni-wuerzburg.de](mailto:thomas.heyne@biozentrum.uni-wuerzburg.de)

---

## Preise für studentische Projektmanager

Neu, innovativ und erfolgreich – so sollten die Internet-Unternehmen sein, die Studierende der Uni Würzburg in interdisziplinären Teams zu gründen hatten. Ihre Ergebnisse präsentieren die Studierenden in einer öffentlichen Veranstaltung am **Montag, 18. Juli**, ab 15:15 Uhr im Raum ÜR1 des Informatikgebäudes am Hubland. Die besten Arbeiten werden mit der „Projekta 2011“ prämiert, einer kleinen Statue, die an die Venus von Milo erinnert. Entstanden sind die Internet-Firmen in der Lehrveranstaltung „Professionelles Projektmanagement in der Praxis“, die von den Professoren Margit Meyer (BWL/Marketing) und Phuoc Tran-Gia (Informatik) angeboten wird; Dozent ist Harald Wehnes.

---



## Promotion mit Mehrwert

Für Studierende der Geisteswissenschaften, die sich in der Endphase des Studiums befinden, und für Promovierende gibt es am Donnerstag, 14. Juli, eine Info-Veranstaltung: „Ihre Promotion mit Mehrwert in der Graduiertenschule für die Geisteswissenschaften“ am Paradeplatz 4, Seminarraum 406. Referent ist Thomas Schmid, Geschäftsführer der Graduiertenschule. Sein Vortrag beginnt um 11:15 Uhr und dauert etwa 45 Minuten. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

---

## AUSZEICHNUNGEN

### 1000 Euro für das Uniradio

**„Giro sucht Hero“: Unter diesem Namen hatten Würzburgs Facebook-Fanpage und die Sparkasse Mainfranken das beliebteste gemeinnützige Projekt aus der Stadt gesucht. Inzwischen haben die Facebook-Nutzer entschieden: Das Uniradio „UR Würzburg“ hat gewonnen.**

Mehr als 800 Facebook-Nutzer haben sich am Aufruf der Facebook-Fanpage der Stadt Würzburg beteiligt, ein gemeinnütziges Projekt aus der Stadt vorzustellen oder sich darüber zu informieren und dann ihren Favoriten zu wählen. Insgesamt 30 Projekte kamen auf diese Weise zusammen und konnten sich im Netz den Würzburger Facebook-Nutzern präsentieren.

*Dr. Leonard Landois (l.) und Christian J. Papay (3.v.r.) von der Facebook-Fanpage „Würzburg“ übergeben gemeinsam mit Stefan Hebig (2.v.l.) von der Sparkasse Mainfranken Würzburg den Hauptgewinn an*



*„Würzburgs Hero“ Judith Dauwalter (Mitte). Foto: Sparkasse Mainfranken Würzburg*

Das Projekt, das die meisten User-Stimmen auf sich ziehen konnte, war das Uniradio „UR Würzburg“. Vorgeschlagen hatte es die 20-jährige Studentin Judith Dauwalter, selbst ein Mitglied im Team der jungen Radiomacher. Sie darf sich nun „Würzburgs Hero“ nennen und das Preisgeld – immerhin 1000 Euro, gespendet von der Sparkasse Mainfranken Würzburg – an „ihr“ Projekt übergeben.

## Das Uniradio

Als Unterorganisation der Jungen Presse Würzburg gibt es das Uni-Radio schon seit fünf Jahren. Nach einer kurzen Pause produzieren 15 Studierende seit Januar 2011 wieder regelmäßig Podcasts, die seit Mai jeden Mittwoch gesendet werden. Selbstverständlich werden neben Beiträgen über und um die Universität vor allem Themen behandelt, die Studierende interessieren, wie beispielsweise aktuelle Vorträge, interessante Forschungsergebnisse oder Tipps zur Wohnungssuche.

Mit den 1000 Euro wollen die Macher des Uniradios nun die Ausrüstung des Uni-Radios verbessern und einen Traum verwirklichen: möglichst bald auch Gema-pflichtige Musik in ihren Sendungen spielen.

## Links

[Das Würzburger Uniradio](#)

[Würzburgs Facebook-Seite](#)

## CAMPUS

## Der lange Weg zum Doktor

**Tanja Nuber ist die erste Absolventin der Graduiertenschule für die Geisteswissenschaften der Universität Würzburg. In ihrer Doktorarbeit hat sie sich mit Friedrich Schillers Werk und Sprache beschäftigt – und mit Wegen, Umwegen, Abgründen und Brücken.**



„Ich schaff es doch!“ – Dieser Gedanke hat Tanja Nuber in den vergangenen Jahren durchhalten lassen, auch und gerade weil das nicht immer leicht war. „Ich ziehe das durch.“ „Das“: Damit war ihre Doktorarbeit gemeint, für die sich die Germanistin über drei Jahre hinweg mit dem Bild des Weges und verwandten Vorstellungen bei Friedrich Schiller beschäftigt hat. Jetzt ist die Arbeit fertig, das Promotionskolloquium ist abgelegt und in wenigen Wochen wird sich Tanja Nuber den „Dr.“ vor ihren Namen stellen dürfen. Sie ist damit die erste Absolventin der Graduiertenschule für die Geisteswissenschaften der Universität Würzburg.

## Das Angebot der Graduiertenschule

Besonders qualifizierte Doktorandinnen und Doktoranden so zu fördern, dass sie ihre Promotion möglichst innerhalb von drei Jahren abschließen können: Das hat sich die Graduiertenschule zum Ziel

gesetzt. Dafür bietet sie ihren Hochschülern eine intensive Betreuung an und jede Menge Kurse und Seminare, in denen die Teilnehmer sowohl fachspezifische als auch fächerübergreifende Zusatzqualifikationen erwerben.

### **Regelmäßige Betreuung**

„Mir standen während meiner Promotion drei ausgezeichnete Betreuer zur Seite, mit denen regelmäßig Gespräche stattfanden, in denen es um meine Doktorarbeit ging“, berichtet Tanja Nuber. Die Ergebnisse dieser Besprechungen wurden im Protokoll schriftlich festgehalten. So wurde gewährleistet, dass sich die Doktorandin auf ihrem langen Weg zum Dokortitel nicht auf Umwegen verirrt oder gar das Ziel aus den Augen verliert. Die „starke Teamarbeit“ ihrer Betreuer, der Professoren Jörg Robert, Roland Borgards und Wolfgang Riedel, habe sie stets gefördert und motiviert. Die drei seien in jeder Hinsicht sehr hilfreich gewesen, sagt Nuber.

### **Hilfreiche Seminare**

In einer Reihe von Blockseminaren hat die Germanistin Zusatzqualifikationen erworben, die ihr bei der Arbeit geholfen haben – beispielsweise „Speed Reading“, also die Technik, große Mengen Text in kürzester Zeit zu lesen und trotzdem die wesentlichen Inhalte zu erfassen. Andere Angebote wie etwa „Präsentation in Englisch“ helfen ihr jetzt, nach Abschluss der Arbeit, bei der Bewerbung für einen Beruf.

### **Kontakt zu anderen Doktoranden**

Mindestens genauso wichtig wie diese formellen Angebote der Graduiertenschule sei allerdings ein eher informeller Aspekt gewesen: Der Kontakt zu anderen Doktoranden, der sich in der Graduiertenschule automatisch ergibt, sagt Tanja Nuber. Was machst du? Mit welchen Schwierigkeiten kämpfst du gerade? Der intensive Austausch über solche und andere Fragen mit Wissenschaftlern, die in der gleichen Situation stecken wie sie, habe sie regelmäßig wieder motiviert – vor allem wenn sie selbst gerade seit Tagen über dem nächsten Absatz brütete. „Das hat mir immer wieder neuen Antrieb gegeben“, sagt Nuber.

### **Unterstützung vom Frauenbüro**

Tanja Nubers Dank gilt allerdings noch einer weiteren Einrichtung der Universität Würzburg: dem Frauenbüro und dessen Leiterin, Gisela Kaiser. „Wenn Frau Kaiser mir das Stipendium im Rahmen des Förderprogramms ‚Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre‘ nicht gewährt hätte, wäre diese Doktorarbeit vermutlich nie zustande gekommen“, sagt sie. So erhielt sie ein Jahr lang ausreichende finanzielle Unterstützung und konnte sich voll und ganz auf Friedrich Schiller konzentrieren.

### **Tanja Nubers Doktorarbeit**

Krumme Wege, gerade Wege, Umwege, Wege in den Abgrund: Wege durch den Raum spielen in Schillers Werk eine bedeutende Rolle. Wie er sie einsetzt, welche Metaphern, welche Symbole er nutzt, das hat Tanja Nuber in den vergangenen Jahren intensiv untersucht. „Schiller nutzt ‚Wege‘ systematisch“, sagt die Germanistin. Er arbeite mit bekannten Wegebildern, die aus einer langen Tradition menschlicher Vorstellungskraft stammen, und integriere sie in neue Handlungszusammenhänge. Auf diese Weise stelle er „die Auseinandersetzung des Individuums mit



sich selbst und mit überindividuellen, geschichtlichen Ereignissen dar“; gleichzeitig veranschauliche er „prekäre zwischenmenschliche Begegnungen“.

## Die Würzburger Graduiertenschulen

Eine strukturierte Aus- und Weiterbildung von Doktoranden ermöglichen die Graduiertenschulen der Universität Würzburg. Vier von ihnen gibt es inzwischen: Unter dem Dach der University of Würzburg Graduate Schools arbeiten die Graduate Schools Life Sciences, Humanities, Science & Technology und die Graduate School Law, Economics and Society. Doktoranden können dort ihrer individuellen Forschung nachgehen – unterstützt durch die Beteiligung an speziellen Forschungsgruppen und an interdisziplinären Programmen.

An der Graduiertenschule der Geisteswissenschaften – der Graduate School of the Humanities – beteiligen sich derzeit etwa 90 Wissenschaftler aus den geisteswissenschaftlichen Fakultäten; über 70 Prozent aller geisteswissenschaftlichen Professoren sind Mitglied. Sie bringen spezielle Lehrangebote, ihre Betreuungserfahrung und ihr Know-How beim Erstellen einer wissenschaftlichen Arbeit für die Doktoranden der Graduiertenschule ein.

Die Graduiertenschule besteht momentan aus vier Klassen, in denen die beteiligten Hochschullehrer und -lehrerinnen interdisziplinär kooperieren. Es sind die Klassen „Altertum, Geschichte & Religion“, „Bildung und Kultur“, „Mittelalter und Renaissance“ sowie „Philosophie, Sprachen, Künste“.

Aktuell betreut die Graduiertenschule 69 Doktoranden, von denen knapp ein Drittel ein Promotionsstipendium bezieht.

### [Graduiertenschule der Geisteswissenschaften](#)

---

## Internationale Universität

Von ihrer kosmopolitischen Seite zeigte sich die Universität beim Internationalen Abend im Botanischen Garten. Eingebettet in die Vegetationen dieser Welt, präsentierten am 6. Juli Studierende mit internationaler Erfahrung Studienziele und Hochschulkooperationen rund um den Globus. Dem International Office zufolge lockte die Veranstaltung rund 2.000 Besucher an. Darunter waren auch viele internationale Studierende, denen mit der Einladung für ihr Interesse an der Universität gedankt wurde. Eigens angereist war Inge Knudsen, Leiterin der Geschäftsstelle des europäischen Hochschulverbundes Coimbra. Auch Bürgermeister Adolf Bauer war dabei, außerdem Delegationen aus Indien und anderen Ländern Europas, die sich zur Euro-Indischen Woche des Alumnibüros in Würzburg aufhielten. Internationale Künstler und Aktionen sorgten für einen spannenden Abend.

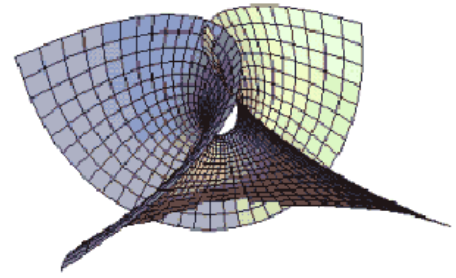


### [Fotogalerie vom Internationalen Abend](#)

---

## Vier Tage Mathe und Informatik

**Die Fakultät für Mathematik und Informatik der Universität Würzburg fördert besonders begabte Schülerinnen und Schüler aus unterfränkischen Gymnasien: Bei Projekttagen vom 19. bis 22. Juli können 50 Teilnehmer in Kleingruppen aktuelle Problemstellungen aus Mathematik und Informatik bearbeiten.**



Für die Teilnahme an den Projekttagen sind die Schüler vom regulären Schulunterricht befreit. Sie wohnen in dieser Zeit im Schönstattheim nahe beim Hubland-Campus, so dass sie die gesamten vier Tage gemeinsam verbringen und sich auf ihr Thema konzentrieren können. Dabei werden sie von Professoren und Dozenten der Fakultät betreut und angeleitet.

### **DSDS und Roboter: Themen der Projekttage**

Womit sich die Schüler befassen? In einem Workshop von Jürgen Grahl und Rainer Schulze untersuchen sie Paradoxien und Gegenbeispiele. Bei Markus Ruppert, Jan Wörler und Professor Hans-Georg Weigand steht das Thema „Campus Nord goes GoogleEarth“ auf dem Programm. Mit den Professoren Christian Klingenberg und Alfio Borzi erstellen die Schüler ein globales Klimamodell, bei Professor Klaus Schilling und Dieter Ziegler analysieren und erproben sie den Bau von Robotern.

Was die Casting-Show „Deutschland sucht den Superstar (DSDS)“ mit Mathematik zu tun hat, wird Gunther Dirr mit den Schülern klären. Bei Julia Koch und Christian Reitwießner vergleichen sie kryptographische Methoden, bei Professor Jörn Steuding wird mit Knoten jongliert. Expertenvorträge, eine Studieninformationsveranstaltung und eine gemeinsame Abendgestaltung runden das Programm ab.

### **Öffentliche Präsentation der Ergebnisse**

Zum Abschluss der Projekttage findet am Freitag, 22. Juli, um 14 Uhr eine öffentliche Präsentation der Projektergebnisse statt. Zu dieser Veranstaltung im Zuse-Hörsaal des Informatik-Gebäudes am Hubland ist die Öffentlichkeit willkommen.

### **Firma SALT Solutions als Sponsor**

Die Projekttage werden von der Firma SALT Solutions GmbH finanziell unterstützt. Sie zielen darauf ab, die Zusammenarbeit von Schule und Hochschule zu intensivieren. Schüler sollen dabei die Möglichkeit erhalten, die wissenschaftliche Welt der Mathematik und Informatik hautnah zu erleben.

[Weitere Informationen auf der Homepage der Mathematik-Didaktik](#)

## Vortrag: Religion und Kriminalität



**Am Dienstag, 19. Juli, kommt der bekannte Kriminologe Christian Pfeiffer an die Universität Würzburg. In der Alten Universität wird er die Ergebnisse einer Studie vorstellen, die den Zusammenhang von Religion und Gewalt bei Jugendlichen in Deutschland erstmals empirisch untersucht hat.**

Sind die Anhänger bestimmter Religionen aggressiver als Gläubige anderer Konfessionen? Sind sie häufiger in Schlägereien verwickelt? Landen sie öfter wegen

Gewaltdelikten vom dem Strafrichter? Diese Fragen hat das Kriminologische Forschungszentrum Niedersachsen vor einigen Jahren untersucht.

Jetzt kommt dessen Leiter, Professor Christian Pfeiffer, an die Universität Würzburg und wird die Ergebnisse dieser und weiterer Studien vorstellen. Sein Vortrag und die anschließende Diskussion finden statt am Dienstag, 19. Juli, im Hörsaal I der Alten Universität, Domerschulstraße 16. Eingeleitet wird die Veranstaltung von Professor Eric Hilgendorf, dem Dekan der Juristischen Fakultät. Beginn ist um 19.15 Uhr; Gäste sind willkommen. Der Eintritt ist frei.

### Die Studie

Für die Studie hatte das Kriminologische Forschungsinstitut Niedersachsen bundesweit in 61 Städten und Landkreisen rund 45.000 Jugendliche zwischen 14 und 16 Jahren befragt, darunter 10.000 jugendliche Zuwanderer. Dabei hatte sich gezeigt, dass vor allem männliche Jugendliche aus muslimischen Zuwanderer-Familien mit zunehmender Intensität ihrer religiösen Praxis eine wachsende Gewaltbereitschaft zeigen. Evangelische und katholische Jugendliche hingegen begehen bei steigender Religiosität weniger Gewalttaten.

### Zur Person

Christian Pfeiffer ist Inhaber eines Lehrstuhls für Kriminologie, Jugendstrafrecht und Strafvollzug der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover (derzeit beurlaubt). Von 2000 bis 2003 war er niedersächsischer Justizminister. Seit März 2003 leitet er das Kriminologische Forschungsinstitut Niedersachsen e.V. In seiner Forschung beschäftigt er sich regelmäßig mit Themen wie Jugendkriminalität und Jugendgewalt, innerfamiliäre Gewalt und ihre Folgen sowie mit dem Zusammenhang des demographischen Wandel und Kriminalität.



---

## Wälder, Käfer & Co.

**Welche Tiere leben in den Bäumen? Welche Gehölze waren vor zehn Millionen Jahren in Deutschland heimisch? Um welche Bäume ranken sich Mystik und Aberglaube? Solche und weitere Führungen für die Öffentlichkeit bietet der Botanische Garten der Universität zum Internationalen Jahr der Wälder an. Am 17. Juli geht es zunächst um besondere Gartengehölze.**



Wälder bieten Lebensräume für zwei Drittel aller Lebewesen auf der Erde. Für den Klimaschutz spielen sie eine wichtige Rolle. Und eine nachhaltige Waldbewirtschaftung ist außerdem ein wichtiger Wirtschaftsfaktor: Es gibt genug Gründe, warum die Vereinten Nationen 2011 zum Internationalen Jahr der Wälder erklärt haben. Um das Wissen über die Bedeutung von Wäldern und Bäumen zu fördern, bietet auch der Botanische Garten der Universität Würzburg in diesem Jahr vielfältige Aktionen an.

### **Sonntag, 17. Juli, 14 Uhr**

“Besondere Gartengehölze: Gärtnerisches und Geschichtliches – auf verschlungenen Pfaden nach Europa“, Führung mit Udo Jäger und Joachim Mark, Eintritt frei.

### **Sonntag, 31. Juli, 14 Uhr**

“Lebensraum Baum – von Käfer, Kauz und Co.“, Führung für Kinder mit Franziska Wiegand, Eintritt frei.

### **Sonntag, 7. August, 14 Uhr**

„Tertiärwaldgehölze – vom Amber-, Judasbaum bis Tulpenbaum. Führung zu Gehölzen, die vor mehr als zehn Millionen Jahren bei uns heimisch waren“, Sebastian Frick, Eintritt frei.

### **Sonntag, 25. September, 14 Uhr**

„Heimische Bäume – Verwendung, Mystik, Aberglaube“, Führung mit Joachim Scherpf, Eintritt frei.

### **Sonntag, 11. Dezember, 14 Uhr**

“Vom Kakaobaum zur Konditorei: Aromapflanzen aus dem Regenwald – Riechen, Schmecken, Topfen“, für Eltern und Kinder, Unkostenbeteiligung drei Euro, Anmeldung erforderlich. Leitung: Gabriele Gresser und Werner Löhnert.

Die Aktionen zum Jahr der Wälder seien ein Musterstück für die Umweltbildung an einer universitären Einrichtung, die für die Allgemeinheit schon seit Jahren auch als außerschulischer Lernort geöffnet ist, so Gartendirektor Professor Markus Riederer.

## Wichtige Ansätze für den Lehr-Lern-Garten

Weitere Aktionen in diesem Rahmen bieten wichtige Ansätze auch für den fortschreitenden Ausbau des Studierenden-Projekts Lehr-Lern-Garten, das aus Studienbeiträgen finanziert wird. „Es dient Lehramtsstudierenden dazu, Praxiserfahrung mit Schulklassen zu sammeln“, erklärt Projektleiter Dominik Katterfeldt. Die Studierenden bereiten sich dadurch auf ihre spätere Tätigkeit als Lehrer vor und tragen bereits jetzt zur Umweltbildung bei.

Ein herausragendes Beispiel dafür sei der 2010 eröffnete Lehrpfad durch die Baumsammlung. Dass er existiert, ist Sebastian Frick zu verdanken. Er hat den Lehrpfad im Rahmen seiner Zulassungsarbeit für das Lehramt erarbeitet. Frick wird es darum auch sein, der die Gartenbesucher am 7. August durch die Erd- und Pflanzengeschichte führt.

[Veranstaltungen im Botanischen Garten](#)

---

## Methoden der Geisteswissenschaften



Ein interdisziplinäres Symposium stellt am Freitag, 22. Juli, Arbeitsmethoden der Geisteswissenschaften in den Mittelpunkt. Wissenschaftler und Promovierende der Graduiertenschule der Geisteswissenschaften präsentieren exemplarisch Methoden aus Kunstgeschichte und Musikwissenschaft, die die Sinne betreffen. Zudem stellen Computerphilologie, Philosophie und Wissenschaftsgeschichte Querschnittsmethoden vor, die für verschiedene Fächer interessant sind. Das Symposium „Geist und Sinne – Methoden der geisteswissenschaftlichen Arbeit“ dauert von 13:15 bis 17 Uhr und findet in der Graduiertenschule am Paradeplatz 4 statt. [Weitere Informationen und Anmeldung](#)

---

## Schulverweigerung und Lernversagen

Fünf bis acht Prozent der Schüler in Deutschland verweigern längerfristig den Schulbesuch, viele brechen die Schule ab. Oft sind die Betroffenen später arbeitslos und können sich nicht in die Gesellschaft eingliedern. Psychische Störungen – bei den Schülern, aber auch bei den Erwachsenen, denen sie anvertraut sind – zählen wesentlich zu den Gründen für Schulverweigerung und Lernversagen. Mit diesem Thema befasst sich am **Mittwoch, 20. Juli**, von 15 bis 18:30 Uhr eine Tagung auf der Festung Marienberg. Sie richtet sich an Ärzte, Lehrer und Eltern, Schulpsychologen, Psychotherapeuten, Mitarbeiter der Jugendhilfe und des Gerichtswesens. Veranstaltet wird sie von der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie.

[Programm und weitere Informationen \(pdf\)](#)

## PERSONALIA

**Andreas Dürr** ist seit 01.07.2011 im Technischen Dienst bei der Abteilung 2 (Studierendenservice) der Zentralverwaltung beschäftigt.

PD Dr. **Stefan Frantz**, Medizinische Klinik und Poliklinik I, ist mit Wirkung vom 01.07.2011 zum Universitätsprofessor (W2) für Translationale Forschung ernannt worden.

Prof. Dr. **Detlef M. Hansen**, Lehrstuhl für Sonderpädagogik III – Sprachheilpädagogik, wurde am 2. Juli 2011 auf der Mitgliederversammlung der Deutsch-Iberischen Gesellschaft Würzburg als deren Präsident wiedergewählt. Er steht der Gesellschaft seit zwei Jahren vor. Die 1969 gegründete Vereinigung will die kulturellen, wissenschaftlichen und menschlichen Beziehungen zwischen Deutschland und den spanisch- und portugiesischsprachigen Ländern fördern. Die Deutsch-Iberische Gesellschaft im Internet: [www.dt-ib.de](http://www.dt-ib.de)

**Robert Heiligenthal**, Regierungsrat, Referat 1.1 der Zentralverwaltung, wurde mit Wirkung vom 01.07.2011 in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit berufen.

Prof. Dr. **Caroline Kisker**, Rudolf-Virchow-Zentrum für Experimentelle Biomedizin, wurde zum Mitglied der Nationalen Akademie der Wissenschaften / Leopoldina in der Sektion Biophysik gewählt.

Prof. Dr. **Wolfgang Klausnitzer**, Lehrstuhl für Fundamentaltheologie und vergleichende Religionswissenschaft, ist mit Wirkung vom 5. Juli 2011 von der Freisinger Bischofskonferenz als katholischer Berater in den Beirat der Lutherdekade der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern entsandt worden. Die Lutherdekade ist eine Veranstaltungsreihe der Evangelischen Kirche in Deutschland, die 2008 begonnen hat und aufs Jahr 2017 ausgerichtet ist, den 500. Jahrestag des Thesenanschlags von Martin Luther.

Dr. **Jin-Yul Lee**, Neurochirurgische Klinik und Poliklinik, wurde mit Wirkung vom 04.07.2011 die Lehrbefugnis für das Fachgebiet Allgemeine Neurochirurgie erteilt.

**Sebastian Reusch**, Biologiestudent, hat mit Studierenden und Forschenden von anderen deutschen Universitäten den Blog DE PLAGIO gegründet. Grund: Die bloggenden Wissenschaftler wollen es nicht länger hinnehmen, „dass die Reputation der Wissenschaft beschädigt wird, indem Plagiate und andere Formen des wissenschaftlichen Betrugs als Kavaliersdelikt behandelt werden.“ Gastbeiträge von Wissenschaftlern und Lehrenden, auch von der Universität Würzburg, sind auf dem Blog willkommen. Er findet sich unter <http://deplagio.wordpress.com>

Prof. Dr. Dr. **Manfred Scharf**, Lehrstuhl für Physiologische Chemie I, wurde zum Mitglied der Nationalen Akademie der Wissenschaften / Leopoldina für die Teilsektion Molekularbiologie/Genetik gewählt.

Prof. Dr. **Michael Sendtner**, Institut für Klinische Neurobiologie, wurde von der Mitgliederversammlung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) am 6. Juli 2011 für zunächst drei Jahre in den Senat der DFG gewählt. Dem Gremium gehören 39 Personen an; es nimmt übergeordnete Anliegen der Forschung wahr. Unter anderem berät es Regierungen, Parlamente und Behörden.

Dr. **Michael Sing**, Physikalisches Institut, wurde mit Wirkung vom 04.07.2011 die Lehrbefugnis für das Fachgebiet Experimentelle Physik erteilt.

